

Losungsandacht für Freitag, den 04. Oktober 2024

„Meine Augen sehnen sich nach Deinem Wort und sagen: Wann tröstest Du mich?“

So lesen wir im Psalm 119, Vers 82

Im dazugehörigen Lehrtext aus dem Brief an die Hebräer Kapitel 4 Vers 16 wird uns gesagt:

„Lasst uns freimütig hintreten zu dem Thron der Gnade, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.“

Über diese Worte wollen wir heute gemeinsam nachdenken

Mein Name ist Petra Roschewski, ich bin in der Protestantischen Kirchengemeinde Hornbach zu Hause.

Schön, dass Sie heute mit dabei sind.

Liebe Zuhörer/Innen, liebe Leser/Innen.

Da steht ein Mensch mit erhobenen Händen da und fragt immer und immer wieder:

„Wann wirst Du mir Trost geben?“

Sein Gegenüber ist niemand Geringeres als Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde und dieser Gott hat Versprechungen gegeben und Zusagen gemacht, die noch nicht erfüllt sind.

Der gesamte Psalm 119 dreht sich um diesen Mann und sein Gehorsam gegen Gott.

Sein ganzes Leben hat er nach den göttlichen Vorschriften und Regeln ausgerichtet.

Er wird nicht müde, darüber zu reden, welch großen Wert Gottes Gesetz für ihn hat und wie sehr er sich daran freut.

Für ihn ist klar, dass das Gelingen seines Lebens davon abhängt, ob er dem Gesetz folgt oder nicht.

Sein Mund ist voller Lob für die Gerechtigkeit Gottes, und er lässt keinen Zweifel daran aufkommen, dass er sich sein gutes Leben bei Gott verdient hat.

Er hat sich für Gottes Gesetz entschieden und folgt seinem Weg unbeirrt.

Auch wenn er weiß, dass es ihm nicht immer gelingen wird, so will er doch sein Bestes geben, um vor Gott zu bestehen.

Viele Menschen um ihn her übertreten ohne Reue alle göttlichen Regeln. So will er nicht sein. Er bleibt seinem Gott treu und wartet.

In dieses Warten schleicht sich eine tiefe Sehnsucht ein.

Immer wieder mischen sich Töne der Unzufriedenheit und der Klage in sein Lob.

Da ist Enttäuschung zu spüren und Schmerz.

Dieser Mensch hat ein inniges und unstillbares Verlangen danach, dass er sehen kann, wie Gottes Zusagen sich für ihn erfüllen.

„Wie lange soll ich denn noch warten, warum antwortest Du nicht?“ so scheint er zu fragen.

Würde Gott sein Versprechen einlösen, wäre dieser Mensch zufrieden, so könnte man meinen.

Doch die Sehnsucht ist nicht so einfach zufrieden zu stellen. Sie zielt auf etwas oder Jemanden ab, der unerreichbar ist.

Und Gott ist in diesem Moment tatsächlich unerreichbar für die Forderungen des Mannes.

Er schweigt, geht nicht auf die Klagen ein, scheint sie nicht einmal zu hören.

Doch er hört jedes Wort, auch die unausgesprochenen.

Er lässt dem Menschen erst einmal Raum zum Ausdruck zu bringen, was ihn belastet und was er gerne anders hätte.

Enttäuschung, Schmerz und Selbstmitleid brechen sich Bahn wie ein einziger großer Vorwurf.

Wo bist Du Gott, warum hilfst Du mir nicht?

Ich sehe nicht, was ich gerne sehen möchte.

Gott soll sich ihm so zeigen, wie er ihn gerne sehen will.

Er soll seine Vorstellungen wahr werden lassen und ihn in dem, was er glaubt, bestätigen.

Der Mann sehnt sich in Wahrheit in erster Linie nach der Erfüllung seiner Träume.

Seine Sehnsucht nach dem Eingreifen Gottes in eine ungerechte Welt ist groß.

Gott hält diese Spannung aus.

Er weiß, dass die menschliche Sehnsucht tausend Finger hat und dass diese tausend Finger ins Nichts tasten.

Wenn der Mensch dann begreift, dass seine Träume nichts mit der Realität zu tun haben, deckt sie unbarmherzig auf, dass es Veränderung braucht, wenn einem etwas nicht passt.

Und genau in dieser Erkenntnis liegt die Chance, mit Hilfe der Sehnsucht eine Kehrtwende zu vollbringen.

Erste Schritte der Umkehr.

Der Mensch in unserem Psalm verändert seine Sicht auf die Dinge.

Gottes Wille erhält alles aufrecht, nicht der Seine.

Mit dieser Sicht wird sein Blick wieder hoffnungsvoll.

Er wartet jetzt geduldig auf das, was kommt und freut sich erneut über Gottes Gesetz.

Erst sehr viel später wird Jesus das Gesetz erfüllen und uns so den Weg zu Gottes Gnade und seiner Barmherzigkeit ebnen.

Werden wir diesem Weg folgen?

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre Petra Roschewski